

# 10 Jahre nationaler Master of Science in Engineering (MSE)

Seit 2008 gibt es den in der Schweiz einzigartigen nationalen Masterstudiengang MSE für besonders begabte Ingenieurinnen und Ingenieure aus Technik und IT bzw. dem Bau- und Planungswesen - eine Kooperation aller sieben schweizerischen Fachhochschulen: *Berner Fachhochschule* (BFH), *Fachhochschule Nordwestschweiz* (FHNW), *Fachhochschule Ostschweiz* (FHO), *Hochschule Luzern* (HSLU), *HES-SO Haute école spécialisée de Suisse occidentale* (HES-SO), *Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana* (SUPSI) und *Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften* (ZHAW).

Am 28. August 2018 kamen Gäste und Macher des MSE - Dozierende, Studiengangleitende, Koordinatoren, ehemalige und aktuelle Verantwortliche sowie Direktorinnen und Direktoren der beteiligten Hochschulen - im Verkehrshaus in Luzern zusammen, um auf die Erfolgsstory der vergangenen 10 Jahre MSE und die Zukunft dieses ehrgeizigen Konzepts anzustossen.

Begrüsst wurden die „Geburtstagskinder“ von den Luzerner Gastgebern Viktor Sigrist, Direktor des Departements Technik & Architektur und Markus Hodel, Rektor der Hochschule Luzern. Markus Hodel betonte in seiner Ansprache, wie sehr dieser in jeder Hinsicht besondere Master verdient, gebührend gefeiert zu werden. Die in den vergangenen zehn Jahren über 2000 vergebenen Mastertitel stehen für ein attraktives und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot, bei dem alle Regionen der Schweiz ihren Teil zum Gedeihen des gemeinsamen Studiengangs beitragen und das komplexe Gefüge kontinuierlich weiter ausbauen. Er wünscht sich, dass diese intensive Zusammenarbeit aller Partner, die das Wesen MSE ausmacht, noch lange fortbesteht.



Viktor Sigrist



Markus Hodel

Einer der Gründerväter des MSE, Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der FHNW und heutiger Präsident der Kammer FH von swissuniversities, bezeugte, dass der Weg zum MSE kein einfacher war: „Als wir Ingenieure die Überlegungen zu einem gemeinsamen Masterangebot aufnahmen, hörten wir von allen Seiten, dass dies eigentlich gar nicht realisierbar sei. Unsere Vision: ein landesübergreifendes Studienangebot, bei dem die Studierenden neben zentral angebotenen Theoriemodulen jeweils den Dozierenden oder das Institut innerhalb der ganzen Schweiz auswählen können, die ihrer individuellen Vertiefung am besten entsprechen“. Allerdings schienen die administrativen, rechtlichen, fachlichen, politischen, ideologischen und kulturellen Hürden anfangs unüberwindlich. „Wir haben es einfach trotzdem gemacht!“ erinnert sich Bergamaschi nicht ohne Stolz. Ganz sicher sei man sich dann allerdings nicht gewesen, ob die Idee tatsächlich fruchten werde und gespannt habe man auf die ersten Anmeldungen gewartet...



*Chrispino Bergamaschi*

Der erste Jahrgang, zunächst noch ohne die erst 2009 im MSE gestartete HES-SO, war mit nur 166 Studierenden tatsächlich noch unterkritisch besetzt. Von diesem zögerlichen Anfang ist heute mit über 1000 immatrikulierten Studierenden nichts mehr zu spüren. Sehr schnell hat sich der MSE zu einer breit anerkannten Marke entwickelt, die für bestens ausgebildete Ingenieurinnen und Ingenieure steht.

Als Vertreterin der Alumni erklärte die MSE-Absolventin Zoe Stadler humorvoll, nicht mit überraschenden Enthüllungen aufwarten zu können, denn sie habe an ihrem MSE-Studium im Bereich Energy and Environment einfach alles genossen: kompetente Dozierende, interessante Studieninhalte und Projekte sowie gute Studienbedingungen. Neben aktuellen beruflichen Projekten erwähnte Frau Stadler ihr Austauschsemester in Schweden - für sie ein weiteres Plus des Masterangebots und Gelegenheit, entsprechend dem Esprit dieses globalen Masters nicht nur über Kantons- und Regionsgrenzen, sondern auch über Landesgrenzen zu schauen.



*Zoe Stadler*

Das Schlusswort des offiziellen Festteils ging an Olivier Naef, Fachbereichsleiter Ingenieurwesen und Architektur der HES-SO und aktueller Präsident der Fachkonferenz Technik, Architektur und Life Sciences (FTAL) und des MSE-Leitungsausschusses. Sein besonderer Dank galt insbesondere dem MSE-Koordinator Alex Simeon und den Koordinationsteams der gemeinsamen Theoriemodule in Zürich und Lausanne, sowie allen Personen die im Hintergrund unermüdlich Lösungen finden, um den Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden, die aus allen Richtungen der Schweiz räumlich und zeitlich zusammenfinden müssen, überhaupt erst möglich zu machen.



*Olivier Naef*

Als MSE-Präsident richtete er Blick vor allem in die Zukunft. Nach zehn Jahren haben sich zum einem mit Inkrafttreten des HFKG und der damit höheren Autonomie der einzelnen Fachhochschulen die bildungspolitische Landschaft der Schweiz gewandelt, zum anderen die Voraussetzungen des MSE mit kontinuierlich steigenden Studierendenzahlen und neuen Anforderungen an einen Ingenieurmaster verändert. In diesem Kontext haben die Direktionen der beteiligten Hochschulen ihren Wunsch zur Zusammenarbeit ausdrücklich erneuert und arbeiten derzeit an einem Redesign des aktuellen Konzepts, das ab Herbstsemester 2020 umgesetzt werden soll.

Olivier Naef freut sich bereits jetzt auf das nächste Jubiläum, zum nächsten Jahrzehnt oder sogar zur Feier des 25-jährigen Bestehens. Er wünschte bis dahin allen Anwesenden einen schönen Festabend und allen MSE-Beteiligten eine gute weitere Zusammenarbeit.

Der festliche Teil der Jubiläumsfeier begann mit einer spannenden Einführung der Schweizer Dirigentin Graziella Contratto in die Kunst, ein ganzes Orchester aus unterschiedlichsten Individuen, Energien, Emotionen, Klängen und Ideen zu einem harmonischen Ganzen zu verhelfen.



*Graziella Contratto und Quatuor*

Ganz im Sinne des MSE wurde die Theorie sogleich an der Praxis erprobt, wobei mehrere der anwesenden MSE-Ingenieure ihr Talent im Dirigieren des aufmerksamen Streichquartetts demonstrieren durften.



*Dozierende des MSE praktizieren die Kunst des Dirigierens*

Luzern und der Vierwaldstädter See zeigten ihr freundlichstes Gesicht, so dass die Festlichkeiten mit guten Gesprächen zu Köstlichkeiten aus allen Regionen der Schweiz in bester Stimmung ausklingen konnten.



*Apero vor Seekulisse*

Ein gutes Omen für die Zukunft des MSE!

28. August 2018

*Christine Menghini, Sekretariat MSE-LA*